

## FORMEL 1

## GP Belgien, Freies Training

Francorchamps, Grand Prix von Belgien, Freies Training: 1. Kimi Räikkönen (FIN), McLaren-Mercedes, 1:48,206 (232,090 km/h). 2.\* Alexander Wurz (Ö), McLaren-Mercedes, 0,010 Sekunden zurück. 3. Giancarlo Fisichella (It), Renault, 0,413. 4.\* Ricardo Zonta (Br), Toyota, 1,239. 5. Mark Webber (Au), Williams-BMW, 1,486. 6. Jenson Button (GB), BAR-Honda, 1,684. 7. Jarno Trulli (It), Toyota, 2,336. 8. Michael Schumacher (De), Ferrari, 2,358. 9. Ralf Schumacher (De), Toyota, 2,618. 10.\* Vitantonio Liuzzi (It), Red Bull-Cosworth, 2,745. 11. Takuma Sato (Jap), BAR-Honda, 2,797. 12. Rubens Barrichello (Br), Ferrari, 2,971. 13. Jacques Villeneuve (Ka), Sauber-Petronas, 3,967. 14. Felipe Massa (Br), Sauber-Petronas, 4,030. 15. Narain Karthikeyan (Ind), Jordan-Toyota, 4,942. 16. Antonio Pizzonia (Br), Williams-BMW, 5,329. 17. Christian Albers (Ho), Minardi-Cosworth, 5,601. 18.\* Nicolas Kiesa (De), Jordan-Toyota, 6,231. 19. Robert Doornbos (Ho), Minardi-Cosworth, 6,767. 20. Tiago Monteiro (Por), Jordan-Toyota, 6,968. 21.\* Enrico Tuccillo (It), Minardi-Cosworth, 14,296. Fernando Alonso (Sp), Renault, ohne Zeit. Juan Montoya (Kol), McLaren-Mercedes, ohne Zeit. David Coulthard (Gb), Red Bull-Cosworth, ohne Zeit. Christian Klien (Ö), Red Bull-Cosworth, ohne Zeit. - \* = 3. Fahrer (nur im freien Training am Freitag zugelassen).

## SPORT IN KÜRZE

## US-PGA-Turnier in Madison wegen «Katrina» verschoben

**GOLF** – Das US-PGA-Turnier von Madison wurde wegen der Folgen des Hurrikans «Katrina» um einen Monat verschoben und beginnt erst am 3. November. Der Erlös des Turniers soll den Opfern des Hurrikans im Bundesstaat Mississippi zukommen. (si)

## FIS nahm WM-Bewerber Schladming unter die Lupe

**SKI ALPIN** – Der Internationale Skiverband (FIS) hat Schladming, Kandidat für die Austragung der alpinen Ski-WM 2011, genau unter die Lupe genommen. FIS-Marketing-Boss Christian Knauth resümierte nach der Inspektionsreise: «Schladming hat einen sehr positiven Eindruck hinterlassen. Die Pisten, der Standort, die Kandidatur, die Präsentation – alles ist sehr interessant.» Neben Knauth waren auch Atle Skaardal (Damen-Verantwortlicher), Günther Hujara (Herren) und FIS-Generalsekretärin Sarah Lewis in der FIS-Delegation. Zuvor hatte die FIS-Delegation den einzigen Schladminger Konkurrenten Garmisch-Partenkirchen inspiziert. (id)

## Michaels-Beerbaum gestürzt

**REITEN** – Die aus den USA eingebürgerte deutsche Springreiterin Meredith Michaels-Beerbaum hat sich beim mit 2 Millionen Franken dotierten Turnier in Calgary eine schwere Gehirnerschütterung zugezogen. Die Weltcup-Siegerin stürzte auf der Ziellinie. Die GP-Siegerin von Aachen blieb nach dem Abwurf von ihrem zehnjährigen Wallach Souvenir bewusstlos liegen. Nach einer Untersuchung im Spital wurde die Frau von Markus Beerbaum, der inzwischen nach Calgary geflogen ist, aber wieder entlassen. (si)

## Comeback geplant

**EISTANZEN** – Das italienische Eistanzpaar Barbara Fusar Poli und Maurizio Margaglio plant ein Comeback für die Olympischen Spiele 2006 in Turin. Die früheren Weltmeister trainieren bereits seit März intensiv, wie die «La Gazzetta dello Sport» berichtet. Die 33-jährige Fusa Poli und ihr drei Jahre jüngerer Partner Margaglio hatten ihre Karriere nach den Olympischen Spielen 2002 beendet. (si)

## Frau bei Ausschreitungen getötet

**FUSSBALL** – Eine 28-jährige Frau ist in Chiles Hauptstadt Santiago bei Ausschreitungen zwischen rivalisierenden Fans der Spitzenvereine Colo Colo und Universidad de Chile getötet worden. Die Frau stand unbeteiligt an einer Bushaltestelle, als sie von einer Pistolenkugel getroffen wurde. (si)

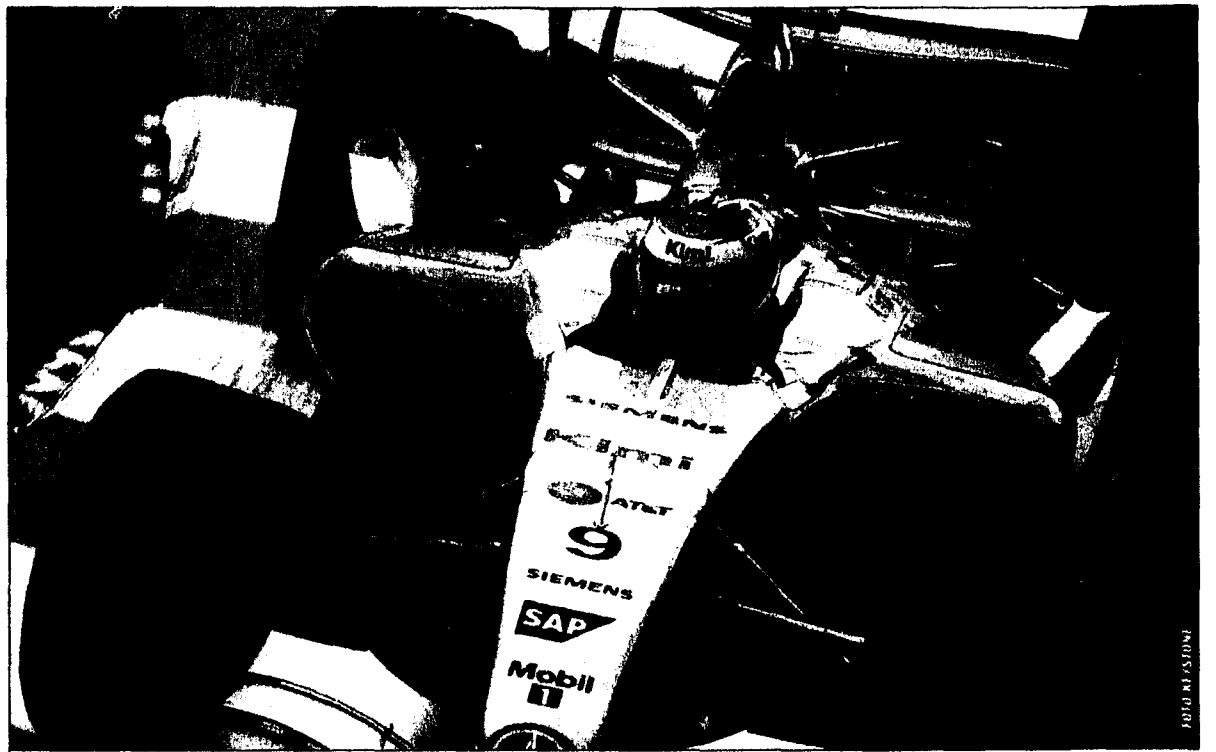
## Fischer wird Ehrenbürger

**FECHTEN** – Marcel Fischer (26) wird eine grosse Ehre zuteil. Der Seeländer Degenfechter wird laut dem «Bieler Tagblatt» wie alle anderen 300 Olympiasieger von 2004 zum Ehrenbürger Athens ernannt. Fischer erhält die Urkunde heute Samstag in Basel von der Geschäftsführerin der griechischen Botschaft in der Schweiz überreicht. «Es ist ein kleiner Beitrag für seine wertvollen Verdienste», sagte Vaiani Gaidatzi. Medizinstudent Fischer, der zuletzt an der Universität die Bronzemedaille gewonnen hatte, bereitet sich derzeit in Bern auf die WM vor, die am 8. Oktober in Leipzig beginnt. (si)

## Räikkönen Schnellster

Freies Training zum Grand Prix von Belgien verregnet – Räikkönen mit Bestzeit

**FRANCORCHAMPS** – McLaren-Mercedes hat auch im ersten freien Training für den Grand Prix von Belgien den Ton angegeben. Bevor der Regen die Fahrer von der Strecke fernhielt, realisierte Kimi Räikkönen vor Testfahrer Alexander Wurz die beste Rundenzzeit. Die Sauber-Fahrer landeten im Ranglisten-Mittelfeld.



Kimi Räikkönen realisierte die beste Rundenzzeit.

In den vergangenen Tagen hatte sich auch in den Ardennen der Spätsommer von seiner schönsten Seite gezeigt. Just zu Beginn des Grand-Prix-Wochenendes schlug das Wetter aber Kapriolen, wie sie beim Besuch der Formel 1 in Francorchamps schon oft zu erleben waren. Nach ersten Niederschlägen am frühen Morgen trocknete die Piste im Verlauf der ersten Trainingsstunde wenigstens auf der Ideallinie noch einmal weitgehend ab.

«Es gab einige tückische Stellen, wo Vorsicht geboten war. Bei «La Source» und «Bus Stop» war die Strecke immer noch nass», erzählte Felipe Massa, der im Sauber unmittelbar hinter Teamkollege Jacques Villeneuve Platz 14 erreichte. Als nach der Mittagspause der Regen aber immer stärker wurde, kam der Trainingsbetrieb vollends zum Erliegen. «Unter diesen Umständen war es uns unmöglich, im Hinblick auf das Rennen irgendwelche Schlüsse zu ziehen», berichtete Willy Rampf, der Technische Direktor von Sauber-Petronas. «Wenigstens müssen wir die Reifenwahl erst morgen Mittag fallen.» Normalerweise hat dies am frühen Samstagmorgen vor Be-

ginn des freien Trainings zu geschehen.

## Fünf Runden reichten

Am Morgen reichten Vorjahressieger Kimi Räikkönen fünf Runden für die Bestzeit. Dass der Finne, der sich nach wie vor eine minimale Chance auf den WM-Titel ausrechnen darf, sich derart rar machte, kam nicht überraschend. Er gehört zu den zwölf Fahrern, die mit jenem Motor im Heck auskommen müssen, mit dem sie vor einer Woche schon den Grand Prix von Italien bestritten hatten.

WM-Leader Fernando Alonso, der bereits morgen als Weltmeister feststehen könnte, war im Renault einer

aus dem Quartett, das ohne Rundenzzeit zu Buche stand. Die weiteren Fahrer waren David Coulthard und Christian Klien in den Red-Bull-Autos sowie Juan Montoya. Im McLaren, in dem der Motor ohnehin turnusgemäss ausgetauscht worden war, wurde am Morgen das Mercedes-Aggregat erneut gewechselt. Weil Montoya das Training zu jenem Zeitpunkt noch nicht aufgenommen hatte, bleibt er am Sonntag von einer Strafversetzung um zehn Plätze in der Startaufstellung verschont.

Ärgerlich waren die miserablen Verhältnisse auch für die Zuschauer, die in ungewohnt grosser Zahl aufmarschiert waren. Sie profitierten vom Entgegenkommen der ört-

lichen Organisatoren, die für den Freitag 40 000 Eintrittsbillette kostenlos abgegeben hatten.

## Liuzzi «küsst» die Leitplanken

Eine spektakuläre Szene bekam das Publikum am Nachmittag gleichwohl noch geboten. Vitantonio Liuzzi, der sich im Red-Bull-Team abermals mit der Rolle des Ersatzfahrers begnügen musste, wagte sich als Einziger auf eine schnelle Runde, büsste dafür aber mit einem Unfall. Der Italiener, im vergangenen Jahr Gesamtsieger in der nicht mehr existierenden Formel 3000, drehte sich wegen Aquaplanings von der Piste und schlug zweimal heftig in den Leitplanken ein. (si)

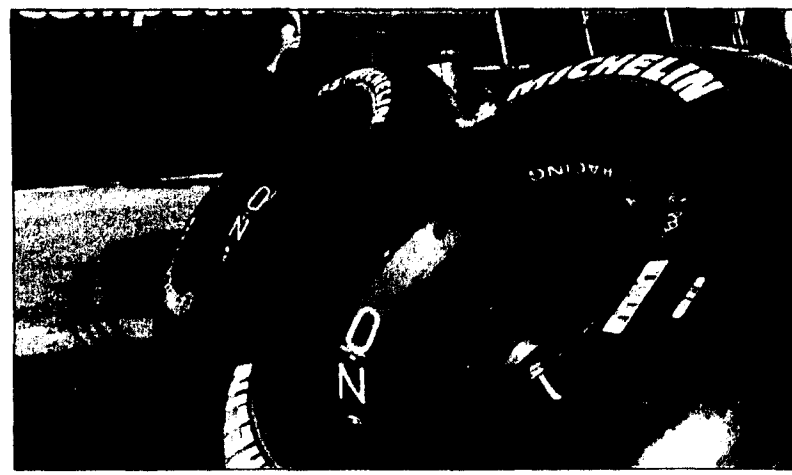
## Michelin droht mit Ausstieg

Einheitsreifen in der Formel 1 nicht erwünscht

**SPA** – Reifenhersteller Michelin droht mit dem Ausstieg aus der Formel 1. «Sollte der Einheitsreifen kommen, behalten wir uns Schritte vor», sagte Michelin-Motorsportchef Pierre Dupasquier der Internet-Ausgabe der Zeitschrift «Auto, Motor und Sport».

Falls der von FIA-Präsident Max Mosley für das Jahr 2008 angekündigte Einheitsreifen wirklich eingeführt werden sollte, könnte der Reifenhersteller aus Frankreich sogar schon 2006 sein Engagement in der Königsklasse des Motorsports beenden. Der Einheitsreifen könnte dann bereits 2007 zur Realität werden.

Michelin wolle als Exklusiv-ausrüster nicht an die FIA zahlen. Am Wettbewerb, wer den Einheitsreifen liefern darf, werde sich Michelin nach Informationen der Fachzeitschrift nicht beteiligen. Denn dann dürfte die FIA vom Exklusiv-ausrüster auch eine gehörige Summe Geld verlangen. Dupasquier er-



Reifenhersteller Michelin droht mit dem Ausstieg aus der Formel 1.

klärte aber auch: «Sollte eine Not-situation mit der Reifenausrüstung der Teams entstehen, würden wir uns gegebenenfalls bereit erklären, vorläufig weiterzumachen.»

Sicher ist, dass die Franzosen im nächsten Jahr weniger Rennställe als bisher beliefern. «Wir werden 2006 weniger Teams ausstatten», hiess es. Zu den drei Bridgestone-

Teams Ferrari, Jordan und Minardi scheinen sich mit Red Bull, McLaren-Mercedes, Williams, BAR-Honda und Toyota gleich fünf weitere Teams gesellen zu wollen.

Man baut vor, da der Einheitsreifen in naher Zukunft so gut wie sicher eingeführt wird und Bridgestone klarer Favorit für dessen Herstellung ist. (id)

## FORMEL 1

## Klien: «Punkte wären fantastisch»

Christian Klien kehrt am Wochenende zu jener Rennstrecke zurück, auf der er 2004 mit Rang sechs die ersten WM-Punkte seiner Formel-1-Karriere holte: nach Spa, zum Grossen Preis von Belgien. Auch diesmal will der Vorarlberger wieder punkten. Das könnte ihm helfen, auch nächste Saison wieder in der Formel 1 dabei zu sein. Klien hat an die Strecke gute Erinnerungen – 2004 gab es dort mit Rang sechs die ersten WM-Zähler seiner noch jungen F1-Karriere. Der Hohenemser will in Spa ähnlich wie im Vorjahr abschneiden. «Viel-eicht gelingen wie 2004 wieder ein paar Punkte. Das wäre fantastisch, denn wir wollen in der Mannschaftswertung vor BAR bleiben.» Damit würde er sich auch für den danach folgenden Brasilien-GP empfehlen und könnte Vitantonio Liuzzi einmal mehr in die Zuschauerrolle drängen. (id)

## Red Bull im Quartett?

Der österreichische Rennstall Red Bull will offenbar Minardi übernehmen

**SPA** – Die Gerüchte verdichten sich, dass Red Bull mit Minardi um eine Übernahme verhandelt. In welchem Rahmen das über die Bühne gehen soll, ist noch nicht klar.

«Sie hatten die Möglichkeit, sich im Verlauf der Woche alles gut anzuschauen, und welchen Standpunkt sie jetzt einnehmen, ist wirk-

lich ihre Sache», wird Minardi-Chef Paul Stoddart von der «BBC» zitiert. «Jetzt ist Red Bull am Zug, um zu sagen, wie das gehen soll», so der Australier weiter. «Bisher hat keiner gesagt, wir wollen zwei Cockpits für zwei Fahrer kaufen, oder wir kaufen das ganze Team.»

Fest steht aber, dass Red Bull zu viele Fahrer hat und da kämen zwei zusätzliche Cockpitplätze gerade

recht. Minardi könnte für die talentierten Nachwuchsfahrer quasi ein Trainingscamp sein. «Das ist natürlich eine mathematische Lösung, denn sie haben mehr Fahrer unter Vertrag, als sie unterbringen können», weiss auch Stoddart.

Eine Entscheidung fällt schon bald, denn bis Samstagabend muss sich Red Bull angeblich entscheiden, ob man den Rennstall kaufen

möchte. Für Red Bull wäre die Übernahme finanziell ohne Weiteres möglich: «Eindeutig», sagt Red-Bull-Konzernchef Dietrich Mateschitz. «Wir sprechen über ein seriöses Unternehmen, das die Möglichkeit hat, alles zu tun, was es tun möchte», sagt Stoddart.

Ein Hintergrund für die Übernahme könnte auch sein, dass Red Bull in Amerika Fuss fassen will. (id)